

## NORD-SÜD KORRIDOR 24: EFFEKTIV, EFFIZIENT, NACHHALTIG

Das Leuchtturmprojekt CODE24

*Jährlich werden 700 Millionen Tonnen Waren auf der Nord-Süd-Transversale zwischen Rotterdam und Genua auf dem Bahnweg transportiert. Dies sind 50% des gesamten europäischen Nord-Süd-Warenverkehrs auf der Schiene. Mit der Öffnung der beiden Alpenbasistunnel – 2007 am Lötschberg und voraussichtlich 2017 am Gotthard – und den gleichzeitigen Ausbauten der Zufahrtsstrecken, wird eine Hochleistungsachse des europäischen Nord-Süd-Bahnverkehrsnetzes mit weiter steigenden Gütermengen entstehen. Für die Regionen entlang der Transversale gewinnt daher der Lärmschutz an Bedeutung. Ebenso ist die gemeinsame Nutzung der Schienenwege durch Güter-, Fern- und Nahverkehr zu klären, um die zukünftig hohen Verkehrsaufkommen effektiv, effizient und nachhaltig bewältigen zu können.*

### Ein Korridor, eine Strategie

Der angestrebte beschleunigte Streckenausbau und die Steigerung der Transportkapazität ist eine transnationale Herausforderung, die gemeinsam von allen beteiligten Regionen angegangen werden muss und eine Gesamtstrategie zur Koordination der regionalen Aktivitäten erfordert. Denn die Öffnung der Alpenbasistunnel bedeutet für die Schweiz einen Quantensprung in ihrer Infrastruktur. Gleichzeitig bestehen jedoch enorme Lücken und Engpässe, sogenannte Flaschenhälse, in den vor- und nachgelagerten Regionen entlang der Strecke, mit denen es nur schwer möglich ist, das erhöhte Verkehrsaufkommen aufzunehmen. Aus diesem Grund haben sich die 15 Partner aus den Niederlanden, Deutschland, der Schweiz und Italien zusammengeschlossen, um die Versorgungsader „Korridor 24“ – wie die Verkehrsachse zwischen Rotterdam und Genua auch genannt wird – gemeinsam zu optimieren und die Wirtschafts-, Verkehrs-, Umwelt- und Raumentwicklung entlang dieser transeuropäischen Verkehrsachse in einer Gesamtstrategie zu vereinen.

### Transparenz und Überblick zu jeder Zeit

Eines der Hauptanliegen von CODE24 ist es, die Partner des Projektes mit strategisch wichtigen Informationen zur Korridorentwicklung zu versorgen. Dies soll dazu dienen, die Diskussionen an den Schnittstellen und zwischen den Projektpartnern und den regionalen sowie nationalen Akteuren voranzutreiben. Die Diskussion wird dabei durch die Bereitstellung der bisher fehlenden Überblicksinformationen zu den relevanten Raumplanungs- und Infrastrukturaspekten, die die



Hafeneinrichtungen von Genua

Entscheidungsfindung in den betroffenen Regionen beeinflussen, unterstützt. Im Zentrum steht das Korridorinformationssystem, ein internetbasiertes Werkzeug, das den Austausch von strategischen Informationen ermöglicht. Das Korridorinformationssystem wird dabei von den Partnern selbst gepflegt, indem sie die bereitgestellten Informationen über ihre Region ständig aktualisieren und beispielsweise Informationen zu Raumentwicklungsprojekten sowie Aktivitäten entlang des Korridors 24 einstellen. Auf Basis dieser Informationen können dann Entwicklungsszenarien zur Prioritätensetzung und Entscheidungsfindung erarbeitet werden.

### Innovative Werkzeuge

Neben Machbarkeitsstudien zur Entwicklung nachhaltiger Logistikcluster, Optimierung von Umladeprozessen einschließlich der Überwindung technischer und gesetzlicher Barrieren sowie der Abschätzung von Kosten und anderer Effekte von Engpässen in den Regionen, wird in CODE24 zur Optimierung des Gütertransportes und der Logistik eine Online-Frachtenbörse entwickelt. Diese trägt dazu bei, die Auslastung der vorhandenen Kapazitäten zu erhöhen, indem es dem Nutzer

### PROJEKT: KORRIDOR 24 DEVELOPMENT - CODE24

**Kooperationsraum:** Nordwesteuropa, INTERREG IV B

**Förderzeitraum:** 2010 - 2013

**Konsortium:** 15 Partner aus den Niederlanden, Deutschland, Schweiz und Italien.

**Themenschwerpunkt:** Mobilität und Verkehr

**Ziele:** Weiterentwicklung des wichtigsten Nord-Süd-Gütertransportkorridors (Rotterdam-Genua). Dabei ist das Hauptziel im Sinne einer koordinierten Gesamtstrategie für den Korridor, die Beschleunigung des Streckenausbaus und die Steigerung der Transportkapazitäten unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten.

[www.code-24.eu](http://www.code-24.eu)

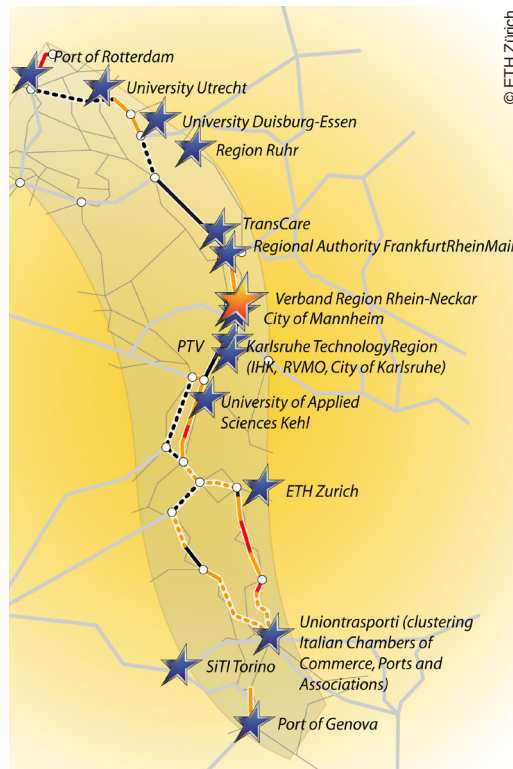
ermöglicht wird, unkompliziert Transportkapazitäten im Schienengüterverkehr über das Internet zu buchen. Der Prototyp befindet sich derzeit in der Testphase.

**Dem Lärm begegnen - Ein Planungsleitfaden**

Die Zunahme des Schienenverkehrs hat zur Folge, dass der Lärmpegel der häufig durch dicht besiedelte Gebiete geführten Strecken des Güter-, Fern- und Nahverkehrs, ansteigt. Aus diesem Grund wird in CODE24 ein Planungsleitfaden für innovative Lärmschutzsysteme entwickelt. Die Zielgruppe der „Toolbox für einen innovativen Lärmschutz“ sind Planer, die Öffentlichkeit und politische Entscheidungsträger. Sie soll die Diskussion um Lärmbelastigungen versachlichen und dazu die komplizierten akustischen Phänomene wie Schallempfinden oder Schallbeugung an Lärmschutzeinrichtungen anschaulich darstellen. Ergänzt wird diese Darstellung durch Best-Practice-Beispiele von umgesetzten Lärmschutzmaßnahmen der Projektpartner. Ausgehend von „typischen Situationen“ kann sich der Planer problemorientiert Best-Practices aber auch neu entwickelte Methoden zur Lärmbekämpfung erschließen.

**Öffentlichkeit im Dialog einbeziehen**

Infrastrukturmaßnahmen und Raumentwicklungskonzepte stehen und fallen mit der Akzeptanz der Öffentlichkeit. Um die regionalen Akteure frühzeitig im Dialog einzubeziehen, veranstaltet CODE24 regionale Workshops und Roundtables,



Die Partner von CODE24 repräsentieren den Korridor

© ETH Zürich

bei denen die Akteure ihre Ansichten und Ideen einbringen und sich zudem über die aktuellen Planungen informieren können. Ergänzt wird dieses Angebot durch eine Wanderausstellung bei der die Projektpartner von CODE24 die bisherigen Erfolge des Projektes und die zukünftigen Schritte an verschiedenen Standorten entlang des Korridors 24 vorstellen.

**Weiterentwicklung sicherstellen**

Im Projekt wird ein „Europäischer Verbund für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ)“ als dauerhafte Plattform für alle beteiligten Akteure aufgebaut, um die Koordination der regionalen Aktivitäten zur Entwicklung des Korridors 24 nach dem Ende des Projektes weiterzuführen und so die strategische Entwicklung des Korridors langfristig zu sichern.

**CODE24 ist INTERREG-Leuchtturm...**

...weil es eindrucksvoll zeigt, dass und wie die Wirtschafts-, Verkehrs-, Umwelt- und Raumentwicklung – auch über die Grenzen der Programmräume hinweg – zu einer Gesamtstrategie vereint werden können;

...weil es beispielhafte Instrumente für die transnationale Diskussion gemeinsamer Vorhaben entwickelt;

...weil es den sachlichen Dialog auf allen Ebenen – von der obersten Entscheidungsebene bis hin zu der Bevölkerung vor Ort – ermöglicht und hierfür geeignete Instrumente anbietet.

**INTERVIEW**

mit Jörg Saalbach, Verband Region Rhein-Neckar, Leadpartner CODE24

**Was war bisher der größte Erfolg, den Sie mit CODE24 verbinden?**

Das komplexe Projektkonsortium zu bilden! Es setzt sich aus 15 Projektpartnern aus vier Ländern zusammen, entlang der rd. 1300 km Korridorstrecke. Die Projektpartner stammen aus verschiedenen „Welten“, von den Trägern der regionalen Planung und Entwicklung, von Städten, aus der Privatwirtschaft, von Hochschulen und Trägern von Seehäfen. Diese heterogene Partnerschaft zusammenzustellen und zusammenzuhalten war und ist eine ständige Herausforderung, die bisher gut bewältigt wurde.

**Welche besondere transnationale Komponente trägt das CODE24 Projekt?**

CODE24 versteht sich als Bottom-Up-Projekt, bei dem die Partner sich auf eigene Initiative zu diesem transnational bedeutsamen Projektthema vereint haben. So konnte erstmals für den gesamten Korridorraum über vier Länder hinweg ein aktueller Überblick über die vorhandenen und geplanten Projekte mit Bedeutung für die Regionalentwicklung zusammen-

getragen und einheitlich dargestellt werden. Dies ist eine zentrale Grundlage für die Definition der unterschiedlichen Entwicklungsszenarien und schließlich eine fachlich fundierte Entscheidungsbasis für die gemeinsame, transnationale Prioritätenfestlegung.

**Was würden Sie jemandem raten, der ein vergleichbar ambitioniertes Projekt starten und leiten will?**

Es kommt darauf an, von Anfang an die für die Aufgabe geeigneten Projektpartner zu identifizieren und zur Mitwirkung zu motivieren. Dies braucht Zeit, in unserem Fall waren dies vom Erstkontakt bis zur Antragstellung 1,5 Jahre. Und es ist entscheidend, frühzeitig auch die interne Kommunikation und Organisationsstruktur gemeinsam festzulegen. Dabei muss auch eine klare Arbeitsteilung zwischen den Projektpartnern und dem Lead Partner vereinbart werden, damit jedem klar ist, an welcher Stelle er (Mit-)Verantwortung für das Gelingen des Projekts trägt.



© Jörg Saalbach



**Bundesinstitut  
für Bau-, Stadt- und  
Raumforschung**

im Bundesamt für Bauwesen  
und Raumordnung



Im Rahmen der „Europäischen territorialen Zusammenarbeit“ der europäischen Strukturpolitik – besser bekannt unter dem Programmtitel INTERREG<sub>B</sub> – fördert die Europäische Union die transnationale Zusammenarbeit in staatenübergreifenden Kooperationsräumen mit dem Ziel einer integrierten räumlichen Entwicklung.

Das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) informiert die Fachöffentlichkeit und unterstützt den Ergebnistransfer, organisiert den bundesweiten Austausch, vertritt den Bund in den Lenkungsausschüssen und unterstützt Projekte von besonderem Bundesinteresse im Rahmen des „Bundesprogramms Transnationale Zusammenarbeit“.

Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

[www.bbsr.bund.de](http://www.bbsr.bund.de), [www.interreg.de](http://www.interreg.de)

Falls nicht anders gekennzeichnet liegen sämtliche Bildrechte bei den Projekten.